

Stadtrat

An das Parlament

Remo Bass, CVP

Einfache Anfrage vom 11. Mai 2010 betreffend „Bau einer neuen Druckleitung für gereinigtes Abwasser von St. Gallen in den Bodensee und die damit verbundenen Fragen zur Mikroverunreinigung“

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Die Delegierten des Abwasserverbandes Morgental haben an der Versammlung vom 20. April 2010 einstimmig der Vorlage betreffend „Ableitung ARA Hofen – Bodensee“ zugestimmt. Nun hat auch das Stadtparlament St. Gallen zuhanden einer Volksabstimmung die Vorlage genehmigt. Wenn man davon ausgeht, dass auch die Stimmbürger der Stadt St. Gallen diesem Millionenkredit zustimmen, stehen wir vor dem Beginn der eigentlichen Bauarbeiten.

Das bedeutet, in drei bis vier Jahren wird die Anlage ihren Betrieb aufnehmen. Der Stadtrat wird zustimmen – dies ist auch so in der Abstimmungsvorlage zur Delegiertenversammlung festgehalten – dass damit das Problem der Mikroverunreinigungen nicht gelöst ist. Es ist bekannt, dass zurzeit keine ARA mit so grossen Einwohnergleichwerten mit einer entsprechenden Anlage ausgerüstet ist. Aber es ist absehbar, dass hier die Technik mit Riesenschritten vorwärts machen wird. In wenigen Jahren wird diese Reinigungsstufe zur Standardausrüstung einer modernen ARA gehören.

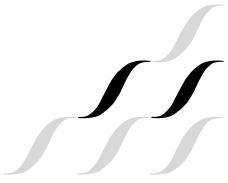
Die oben erwähnte Einfache Anfrage beantworten wir wie folgt:

Vorbemerkung:

Alle Kantone und Abwasserverbände haben ihre Stellungnahme „Mikroverunreinigungen“ zuhanden des Bundes abgegeben. Die Kantone St. Gallen und Thurgau sind der Meinung, dass die Vorgehensweise zu schnell ist und die Lösung bzw. deren Umsetzung/Finanzierung mehr Zeit in Anspruch nimmt.

Die Frage wird auch an der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) diskutiert. Österreich ist sich in der Behandlung uneinig, Deutschland realisiert hochsubventionierte Anlagen mit Aktivkohle, ist aber auch noch abwartend.

Des Weiteren kann es nicht sein, dass das Problem der Mikroverunreinigungen verfahrenstechnisch gelöst und realisiert ist, danach unmittelbar aber das nächste Problem ansteht. Es braucht eine ganzheitliche Betrachtungsweise, die fundiert ist, die Finanzierung geregelt und der Betrieb sichergestellt ist.



1. *Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass eine Anlage zur Behandlung von Mikroverunreinigungen unbedingt vorzusehen und anzustreben ist?*

Der Stadtrat und die Geschäftsführung des Abwasserverbandes begrüßen eine aktive Haltung zur Lösung der Frage der Mikroverunreinigungen und sind in ständigem Kontakt mit den kantonalen Fachstellen bzw. beobachten den weiteren Verlauf der Vernehmlassung. Der Kanton St. Gallen hat als federführender Kanton seine Stellungnahme betreffend den Mikroverunreinigungen am 05. Mai 2010 in schriftlicher Form eingereicht. Durch die Vertretung von R. Boller, Geschäftsführer des Abwasserverbandes Morgental AVM in den Fachkommissionen des Verbandes Schweizer Abwasser und Gewässerschutzfachleute wird zudem zusätzlich der aktuelle Stand sichergestellt. Die Betriebskommission des AVM und die Delegierten werden periodisch informiert. Der Verband nimmt die Frage der Behandlung der Mikroverunreinigungen ernst und hat deshalb auf verschiedenen Ebenen reagiert:

- In der Entwicklungsstrategie der ARA Morgental sind entsprechende Platzreserven sowie die hydraulische Höhenlage für eine weitergehende Reinigung der Mikroverunreinigung dispositionsmässig vorgesehen. Eine entsprechende Studie der Ingenieurunternehmung HunzikerBetatech liegt vor.
- Der AVM hat in der Finanzplanung einen entsprechenden geschätzten Betrag bereits vorgesehen.
- Die Bevölkerung wird über Zeitungsbeiträge und Plakate aktiv informiert.
- Im Vertrag mit der Stadt St. Gallen ist in Artikel 8 die grundsätzliche positive Haltung formuliert: „AVM und Stadt St. Gallen sind Partner. Die Partner sind sich einig, alle gesetzlichen Auflagen zu erfüllen. Die Anlagen handeln eigenverantwortlich und selbständig. Neue Verfahren zur Abwasserbehandlung mit Auswirkung auf die Reinigungsleistung werden einvernehmlich abgestimmt.“

2. *Ist der Stadtrat gewillt, seinen Einfluss und seine Beziehungen auf allen Ebenen spielen zu lassen um eventuell zu erreichen, dass der Bund z.B. eine grosse Pilotanlage in der ARA Morgental installiert?*

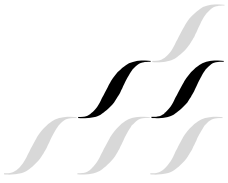
An der Sitzung des Lenkungsausschusses des Projektes vom 02. März 2010 in Wittenbach haben die Vertreter Fredy Brunner (Stadtrat Stadt St. Gallen), die Gemeindepräsidenten Albert Etter (Wittenbach) und Roland Brändli (Steinach) sowie Martin Klöti (Stadtammann Arbon) ein klares Bekenntnis abgegeben, sich aktiv an der Lösung der Problemstellung Mikroverunreinigungen zu beteiligen. Die Beteiligung kann umfassen:

- eine finanzielle Unterstützung bei weiteren Forschungsarbeiten
- sich anbieten als Realisierungsstandort einer Pilotanlage bei hoher Subvention durch Bund und Kanton

Der Stadtrat macht entsprechendes Lobbying und versucht seine Delegierten davon zu überzeugen. Abschliessend entscheidet die Delegiertenversammlung darüber.

3. *Ist sichergestellt, dass sobald die Technik zur Behandlung von Mikroverunreinigungen vorhanden ist, der Stadtrat alles unternommen wird, damit eine solche Anlage installiert wird.*

Sobald die gesetzlichen Grundlagen vorliegen, wird sich der Stadtrat dafür einsetzen, dass die Behandlungsanlagen rasch umgesetzt werden. Dies wird sowohl Investitionskosten in Millionenhöhe erfordern als auch höhere Betriebskosten verursachen. Die Gebühren müssen dann überprüft und angepasst werden.



Die Wasserqualität des Bodensees und damit die Qualität unseres Trinkwassers hängen zu einem grossen Teil von diesen Mikroverunreinigungen ab. Eine Bekämpfung dieser Verunreinigung mit neuster Technologie ist darum ein Gebot der Stunde. Es ist für unsere Bewohner wichtig zu wissen, dass der Stadtrat alles unternimmt, damit eine solche Anlage zusammen mit der Stadt St. Gallen so schnell als nur möglich seinen Betrieb aufnehmen kann.

FÜR DEN STADTRAT ARBON

Martin Klöti
Stadtmann

Andrea Schnyder
Stadtschreiberin

31. Mai 2010